



Der neue 1. Brudermeister des Hambucher Schützenvereins, Hans-Josef Zimmer, dankte seinem Vorgänger, Edmund Germayer (3.v.r.), für die geleistete Arbeit.
Foto: Hans-Josef Korz

Auch im zweiten Jahrhundert herrscht Aufbruchstimmung

Hambucher Schützen hielten die 101. Jahreshauptversammlung ab

HAMBUCH. Y. Ein neues Jahrhundert der Vereinsgeschichte, eine neuer Vorstand und neue Aufgaben, von denen die erste in vollem Gange ist – so endete am Samstag die 101. Jahreshauptversammlung der Hambucher St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Hambuch.

Aufbruchstimmung überall. Der Schützenplatz zeigte sich als Baustelle. Dort wird fleißig gearbeitet, denn im Mai, beim Schützenfest, soll alles bestens vorbereitet sein. Das baubedingte Durcheinander störte niemanden. Die Schützen sind eine Familie, und wenn in einer Familie am Bau eines Nestes gearbeitet wird, packen alle mit an, nehmen die eine oder andere Unbequemlichkeit gerne in Kauf.

So tat auch die provisorische Treppe der guten Stimmung und dem nicht minder guten Einvernehmen keinen Abbruch. Schließlich gelangte man über sie in den Raum, in dem jetzt ein neuer Vorstand residiert. Hans-Josef Zimmer heißt der neue 1. Brudermeister, der dem bisherigen Edmund Germayer folgt.

Weiter gehören dem Vorstand an: Dietmar Hergen als 2. Brudermeister, Werner Pauli und Helga Schier als 1. und 2. Kassierer, Rainer Schmitz und Karl-Josef Hartann als 1. und 2. Schriftführer, Jürgen Schneiders und Franz-Josef Pauli als 1. und 2. Schießmeister und Winfried Münch als Fahnenführer.

Ehren-Brudermeister

Die Begrüßung der Gäste gehörte zu den letzten Amtshandlungen des bisherigen Brudermeisters Edmund Germayer. Nach der Ehrung der toten und gefallenen Schützenbrüder, den Berichten des Geschäftsführers Rainer Schmitz, des Schießmeisters Hans-Josef Zimmer und des Kassierers Werner Pauli wurden dann die Vorstandswahlen mit dem schon gemeldeten Ergebnis unter der Leitung des Wahlleiters Franz-Josef Brengmann durchgeführt.

Anschließend wurde Edmund Germayer zum Ehren-Brudermeister ernannt. Er trägt diese Würde

nach Mathias Schmitt, Günter Brengmann und Erwin Pauken als vierter in der hundertjährigen Geschichte des Vereins.

Schon um neun Uhr morgens begann die Jahreshauptversammlung. Mit einer Messe in der Hambucher Pfarrkirche. Dann zogen die etwa 50 Teilnehmer auf den Schützenplatz um. Es hat ihnen dort offensichtlich gut gefallen, denn der Nachmittag war schon weit fortgeschritten, die Geschäftsberichte längst durchdiskutiert und die Vorstandswahl beendet – die Schützen saßen immer noch beisammen und hatten sich was zu sagen. Auch darin, daß man „sich was zu sagen hat“ äußert sich die Bedeutung einer solchen Gemeinschaft für den – benutzen wir ruhig mal das geschwollen klingende Wort „gesellschaftspolitischen Zusammenhang“ eines Dorfes. „Glaube, Sitte, Heimat“, dieses alte Leitwort der historischen Schützenbruderschaft hat auch heute, nach so langer Zeit nichts von seinem Gehalt verloren.